

gemacht habe, finden; ich habe mich bemühet, die Ausübung der Wundarzneykunst so einfach als möglich zu machen, die Operationen zu sparen, und die Handgriffe dabey zu erleichtern. Ich muß bekennen, daß es unumgänglich nöthig sey, in den Grundsätzen dieser Kunst mehr als gewöhnlich erfahren zu seyn, wenn man in diesen Bemühungen etwas nützlich angeben will; denn eben dadurch ist diese Wissenschaft selbst zu einer solchen Höhe gestiegen. Es sind gegenwärtig sowohl geschickte Wund- als andere Aerzte allhier, sowohl in der Hauptstadt als am Hofe haben beyde einerley Vorzüge, genießen einerley Rang, und ich muß denen Aerzten die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie nicht so wie ihre Vorfahren denken, sondern uns als ihres gleichen ansehen. Lediglich aber durch Geschicklichkeit, und nicht durch besondere Titel und Ehrenstellen, haben sich die Wundärzte diesen Ruhm und Vorzüge erworben.

Es würde undankbar seyn, wenn ich den nicht namentlich anführen wollte, dem wir diese Vorzüge zu verdanken haben; es ist dieses Herr la Peyronie, der im Stande war, dieses durchzusetzen. Dieser große Mann, der den größten Eifer für die Ehre und den Wachsthum der Wundarzneykunst bewies, hat derselben zu Paris große Vortheile verschafft, und sein Nachfolger, der Herr de la Martiniere, unterstützet das von jenem angefangene Werk ganz ausnehmend, und ist fürwahr ein Mann, der das Vertrauen seines Königs und unsre Dankbarkeit vollkommen verdient.